



An einem kalten Januartag war er, tief in Pelze verhummt, mit mehreren Schlitten vorgefahren.

erwachsenen Sohn? — Wollen Sie ihn sehen! Hier ist er! — Sie öffnete das Medaillon, das sie am Halse trug, und wir sahen mit unendlichem Staunen das Brustbild eines feurigen, jungen Mannes, den Zügen nach ein älterer Bruder der Prinzessin!

Wir waren sprachlos, sahen uns an und waren uns einig, daß dies nicht mit rechten Dingen zugehen könnte. — Die Prinzessin weidete sich sichtlich an unserer Verlegenheit. Dann nahm sie das Wort: Des Rätsels Lösung ist einfach genug. Ich trinke täglich ein Glas vom Lebenselixier des Grafen. Es hat mich um dreißig Jahre verjüngt, wie Sie sehen! — In der Tat wies sie uns unter großer Heimlichkeit eine vergoldete Flasche vor, geschmückt mit einem Amor, der die Göttin der Gegenwart mit Rosenbändern fesselt.“

„Wo haben Sie die Flasche? Oh, lassen Sie sehen, liebste Vera!“ baten die Damen einstimmig. „Nicht doch! Welch ein Irrtum! Weder die Fürstin noch ich erhielten das kostbare Elixier. Der Graf hält alles unter Verschuß. Es ist zweifelhaft, ob er überhaupt davon mitteilt“, meinte die Prinzessin. Bisher hätte er es nicht getan.

Allgemeine Enttäuschung auf den Gesichtern, von denen die meisten einer Auffrischung durchaus bedürftig erschienen. Doch wollte keine der Schönen die erstaunliche Nachricht ganz ernsthaft nehmen, und unter scherzhaften und spöttischen Bemerkungen ging man auseinander, um die Neuigkeit in alle Winde zu tragen. Die Folge war, daß die Prinzessin Santa Croce sehr bald von zahlreichen Kavalieren der vornehmen